



PROJEKT: BORBETOGRAPHIE

Die Arbeit BORBETOGRAPHIE – eine Ableitung von Borbetomagus, des ältesten überlieferten Stadtnamens von Worms – stellt die Geschichte der Stadt Worms von den Kelten bis heute als Digitalkunstwerk auf über einhundert Quadratmetern dar.

Jedem Jahrhundert widme ich einen Meter, unabhängig davon, ob es ereignisreiche Zeiten waren oder nicht, ob viel oder wenig überliefert wurde – jeder Zeitraum bekommt die gleiche Aufmerksamkeit. Von der Gegenwart bis zur Zeit des Nationalsozialismus ist es demzufolge nur ein kleiner Schritt und bis zu Luther sind es gerade einmal fünf Meter.

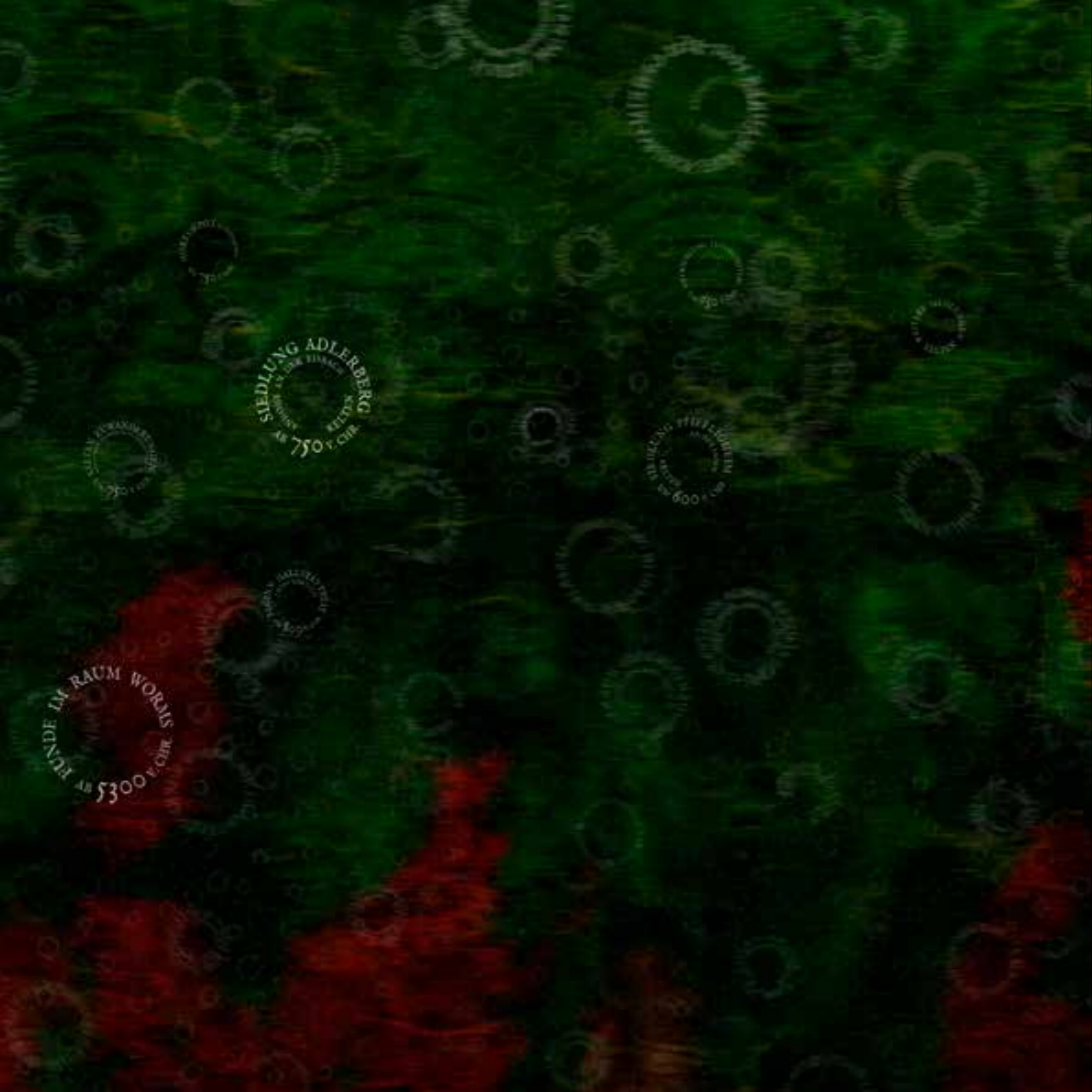
**Die Zeit ist im Fluss, alles ist verschwommen, vieles liegt im Verborgenen.
Geschichte kann entdeckt werden – im wahrsten Sinn des Wortes.**

Bedeutende Ereignisse ziehen größere Kreise, ... aber was heute bedeutend ist, kann morgen schon wieder vergessen sein – und umgekehrt. Deshalb sind die unendlich vielen großen und kleinen Kreise auf dem Wandbild nur eine Momentaufnahme innerhalb eines sehr dynamischen Prozesses, genauso, wie unser Blick auf die Vergangenheit.

DANK!

Für die Prüfung der hier dargestellten Inhalte möchte ich mich ganz besonders bedanken bei: Dr. Günter Brücken (Kelten), Dr. Mathilde Grünwald (Römer), Dr. Gerold Bönnen (Mittelalter), Dr. Burkard Keilmann (Mittelalter), Dr. Susanne Urban (SchUM), Propst Tobias Schäfer (Bistums-geschichte), Dr. Jörg Koch (Neuzeit), Dr. Ellen Bender (Nibelungen) und Dr. Olaf Mückain (Museum der Stadt Worms im Andreasstift, Nibelungenmuseum Worms).

Eichfelder, im Juni 2023



Vorgeschichte

Durch archäologische Forschung ist eine sehr hohe Siedlungskontinuität seit etwa 5500 v. Chr. für den Bereich der Stadt Worms nachzuweisen.

Das Siedlungsgebiet liegt verkehrsgünstig und in einer fruchtbaren Landschaft an einer hochwasserfreien Uferstelle des nördlichen oberrheinischen Grabens.

Kelten der Hallstattzeit

Aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. stammt ein seltener Depotfund aus der frühen Hallstattzeit (ältere Eisenzeit) in Neuhausen, möglicherweise eine Opfergabe oder ein Hinweis auf kriegerische Auseinandersetzungen am Übergang zweier Kulturstufen.

Nach der Brandbestattung der vorangegangenen Urnenfelderzeit setzt sich im Laufe der Hallstattzeit ab 750 v. Chr. wieder die Körperbestattung als typische Begräbnisform durch, was auf einen religiösen Wandel schließen lässt.

Eine **Siedlung**, die bis etwa 900 v. Chr. zurückreicht, lässt sich auch für die frühe Hallstattzeit auf dem **Adlerberg** nachweisen. Dieser Bereich im Süden der Stadt war auch in früheren Epochen bedeutend (frühbronzezeitliche Adlerbergkultur). Siedlungsspuren konnten ebenso im Gebiet des heutigen Pfrimmparks in Worms-Pfiffligheim dokumentiert werden.

Mit der Hallstattzeit entwickelt sich eine differenzierte Sozialstruktur, die sich insbesondere in den Fürstengräbern am Ende dieser Epoche zeigt.



Kelten der Latènezeit

Um 450 v. Chr. endet die Hallstattzeit, es folgt die Latènezeit (jüngere Eisenzeit). Zu Beginn der Latènezeit gab es offenbar einen **Bevölkerungszuzug**, denn zu dieser Zeit entsteht eine große Siedlung mit Zentralfunktionen im Norden der Stadt und mit ihr das flächenmäßig **größte latènezeitliche Gräberfeld von Rheinland-Pfalz** mit derzeit über 470 untersuchten vorgeschichtlichen Gräbern. Leider wurden und werden auch weiterhin große Teile der Nekropole durch das dortige Industriegebiet überbaut.

Die Grabbeigaben von zwei **Fürstinnen** und eines Fürsten (etruskische Schnabelkannen und Schmuck mit Koralleneinlagen) belegen frühe **Kontakte zum Mittelmeerraum**.

Die meisten Gräber wurden bereits in der Antike beraubt, das dennoch recht zahlreiche Vorkommen von Bronze- und Goldschmuck deutet aber auf eine **wohlhabende Gemeinschaft** hin.

Insgesamt hat das Herrnsheimer Gräberfeld ein beträchtliches Potenzial an naturwissenschaftlichen Forschungsmöglichkeiten, welches noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Um 350 v. Chr. scheint es einen **Einschnitt** gegeben zu haben, denn die Funde aus den folgenden Jahrhunderten sind einfacher und weniger prunkvoll.

Möglicherweise kam es in der sogenannten Zeit der Keltischen Wanderungen zu **Aufständen gegen die Feudalherren** und/oder anderen Veränderungen, was sich in gewandelten Bestattungsriten widerspiegelt.

Um 250 v. Chr. lässt sich – nach etwa 500 Jahren – ein Wechsel von Körper- zur Brandbestattung beobachten. Das Herrnsheimer Gräberfeld weist deutlich weniger Bestattungen auf, belegt aber dennoch eine weitergehende **kontinuierliche Besiedlung**.



Die keltische Siedlung

Bisher wurde die latènezeitliche Siedlung noch nicht ausgegraben; sie ist nur sehr vage aus Luftbildern zu erschließen und befand sich demnach westlich des Gräberfelds von **Worms-Herrnsheim**.

Das gesamte Areal, also die Siedlung und das Gräberfeld, könnte dabei wie **eine Insel zwischen zwei Altrheinarmen** gelegen haben. Ein Textzitat bei Marcus Annaeus Lucanus, nachdem sich in römischer Zeit die Hauptstadt der Vangionen auf einer Rheininsel befunden haben soll, stützt diese interessante Theorie.

Der Stadtnamen Borbetomagus

Der lateinische Name ist **keltischen Ursprungs**; „magus“ ist das latinisierte keltische Wort für „Feld“ oder „Gebiet“. „Borbeto“, seltener „Bormito“, könnte **„wasserreich, flüssig“** bedeuten, was für eine Insellage durchaus Sinn ergibt.

„Borbeto“ könnte auch auf „Borbet“, eine der drei **„Beten“**, verweisen; diese Herleitung ist allerdings gewagt, da die Beten erst seit dem Mittelalter als christliche Heiligentrinität nachweisbar sind (u. a. im Wormser Dom).



Vor der Zeitenwende

Im 2. Jahrhundert v. Chr. scheint es vermehrt **Abwanderungen** innerhalb der Bevölkerung zu geben.

Um 130 v. Chr. entsteht auf dem unweit von Worms gelegenen **Donnersberg** eine befestigte Höhengiedlung. Dieses sogenannte Oppidum wird, ebenso wie die bis dato verbliebene Siedlung in Worms-Herrnsheim, spätestens um das Jahr 50 v. Chr. offenbar aufgegeben.

Wie wir uns Worms vor der Zeitenwende vorzustellen haben, ist in Ermangelung genauer Untersuchungen ungewiss. Über die Infrastruktur wissen wir ebenso wenig wie über den in Worms ansässigen Volksstamm, möglicherweise war es eine Splittergruppe der Treverer, ebenso gut könnten es aber auch Mediomatriker gewesen sein – letztendlich ist die ethnische Deutung mit dem heutigen Forschungsstand nicht zu klären.

Um 50 v. Chr. scheint die **keltische Siedlung bei Worms-Herrnsheim aufgegeben**, der dazugehörige Friedhof wird deutlich weniger belegt.

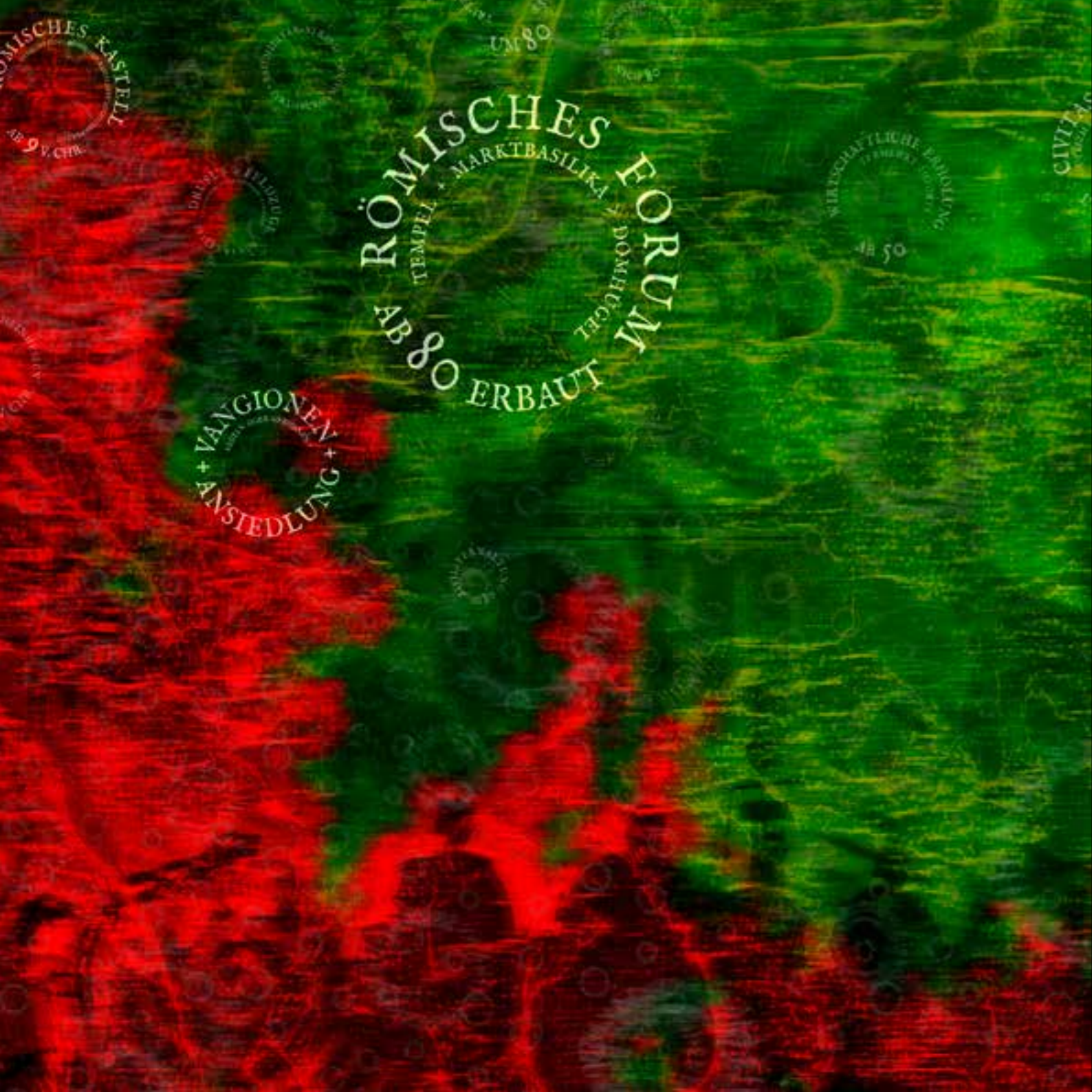
Mutmaßlich hängt die Abwanderung auch mit den in Caesars „Bellum Gallicum“ geschilderten Raubzügen rechtsrheinischer Germanen zusammen.

Römer

27 v. Chr. erobern die Römer Rheinessen. **Roms Machtbereich ist bis zum Rhein gesichert.**

Ab 9 v. Chr. ist ein frühes **römisches Hilfstruppenkastell** im heutigen Stadtgebiet von Worms anzunehmen.

Die durch Kriege und Abwanderung dezimierte einheimische Restbevölkerung siedelt vermutlich, wie dies auch andernorts zu beobachten ist, im Umfeld des Kastells.



10 Soldatengrabsteine und Ziegelstempel der cohors XXII Primigenia lassen auf eine militärische Bautätigkeit im 1. Jahrhundert schließen.

Das augusteische **Kastell** befand sich den Indizien zufolge auf der ersten hochwasserfreien Terrasse unterhalb des Domhügels.

80 Am Ende des 1. Jahrhunderts wird das Kastell aufgelassen und die **Truppe verlegt**. Die Grenze verläuft nun östlich des Rheins, es entsteht der **Odenwaldlimes**.

Nach Abzug des Militärs und der Einrichtung einer Provinzverwaltung werden zivile Strukturen aufgebaut.

Vangionen werden im Gebiet von Worms (Borbetomagus) angesiedelt.

Noch bis ins 16. Jahrhundert bezeichnen sich Wormser als Vangionen.

85 Eine geplante Stadt nach römischen Vorstellungen entsteht, einhergehend mit dem Bau von Straßen, Tempeln und Verwaltungsgebäuden.

Auf dem Domhügel befindet sich vermutlich das Forum mit einer Marktbasilika, auf deren Fundamenten der heutige Dom steht.

Der Sakralbereich mit Jupitertempel liegt an der höchsten Stelle der Stadt, unweit des Domes im heutigen Heylshofpark.

100

100 **Wirtschaftlicher Einbruch infolge der Kastell-Aufgabe** und der Truppenverlegungen an den Odenwaldlimes, der u. a. durch einen Rückgang der Importe von Terra Sigillata zu fassen ist.

150 Allmählich erholt sich die Stadt, der Handel nimmt wieder spürbar zu.

Seit dem 2. Jahrhundert findet sich "Civitas Vangionum" als offizielle Bezeichnung der Stadt, die Namensgebung bezieht sich auf die in dieser Region angesiedelten Vangionen und sollte sich viel später zu „Wonnegau“, dem Namen der Region um Worms, entwickeln.

Der Fund einer Theatermaske des 2. Jahrhunderts lässt leider noch lange nicht auf das Vorhandensein eines antiken Amphitheaters schließen.

200 Eine Inschrift mit einer Widmung an Mars Loucetius und weitere Funde machen einen **Marstempel** in der Klosterstraße wahrscheinlich. Der keltische Gott Loucetius wurde von den Römern mit Mars gleichgesetzt (Interpretatio romana).

260 **Aufgabe des Limes** nach vermehrten Einfällen durch die Alamannen. **Der Rhein wird erneut zur römischen Reichsgrenze.**

Worms erlebt eine wirtschaftliche Blüte, u. a. durch die hierher verlegten römischen Truppen und durch den Zuzug wohlhabender rechtsrheinischer Bevölkerung.

Es entwickelt sich eine prosperierende **Keramik-Manufaktur**. Im Süden der Stadt befinden sich mehrere Töpfereien, in diesem Areal werden unter anderem die sogenannten „**Wormser Gesichtskrüge**“ gefertigt.

Die Stadt (civitas) ist in ihrer Hochzeit im 3. Jahrhundert n. Chr. etwa um die Hälfte größer als der innere Stadtbereich von Worms im Mittelalter. Eine Eingrenzung des römischen Stadtgebietes ist durch die Gräberfelder möglich, die stets an die Siedlungen anschließen: im südlichen Teil von Worms auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Maria Münster, im Norden hinter der Martinspforte.

300

- 300 Beginn des Weinbaus nördlich der Alpen, mutmaßlich auch in der Region um Worms.
- 352 Die **Einfälle der Alamannen** häufen sich, insbesondere außerhalb der Städte wird das Land verwüstet, es kommt zu einem massiven wirtschaftlichen Einbruch.
Zwei Hortfunde aus dieser Phase deuten auf unsichere Zeiten.
- 360 Kaiser Julian zieht bei Worms ein Heer zusammen, um die Alamannen zu vertreiben.
Der Legende nach verweigert Martin von Tours als Christ den Kriegsdienst, wird inhaftiert und muss sich vor Kaiser Julian rechtfertigen.
Über dem angeblichen Kerker wird im Mittelalter die Martinskirche errichtet.
Funfact: Martin von Tours ist der Namenspatron von Martin Luther, der sich knapp 1200 Jahre später vor Kaiser Karl V. in Worms für seinen Glauben rechtfertigen muss.
- 367 Nachdem die Alamannen vertrieben wurden, erhält die Stadt zur Stabilisierung der Region ein **neues Kastell**, nachweislich auf dem Gebiet des heutigen Paulusstifts.
Stationiert wird eine militärische Einheit namens milites secundae Flaviae.
- 390 Bis zum Ende des 4. Jahrhunderts werden das Kastell und die **Stadtmauer** ausgebaut.

- 413 Rom überlässt den Burgundern und ihrem König Gundahar einen Teil Galliens am Rhein. Es liegt nahe, in diesen Verbündeten einen Ersatz für die Grenztruppen zu sehen. Gundahar entspricht dem König Gunther des Nibelungenlieds bzw. dem Gunnar der Edda.
- 417 Die Burgunder treten (möglicherweise) zum Christentum über.
- 435 König Gundahar lässt sich durch andere Aufstände verleiten, in die Provinz Belgica einzufallen und dort zu plündern. Der oberste römische Heerführer Aëtius besiegt die Burgunder und schlägt sie zurück.
- 436 Die Burgunder werden von hunnischen Hilfstruppen Roms vernichtend geschlagen.** Dieses Ereignis stellt den historischen Kern der Nibelungensage dar, wobei Attila, das Vorbild für den mittelhochdeutschen Etzel, mutmaßlich nicht involviert war.

Das sagenhafte „Reich“ der Burgunden bei Worms ist nicht gesichert und lässt sich aufgrund der kurzen Zeitspanne seines möglichen Bestehens archäologisch auch nicht nachweisen. Die Dichtungen und spätantike Schriftquellen können kaum als Beleg angeführt werden - es bleibt, wie sollte es auch anders sein, sagenhaft.

- 443 Der Überlieferung nach haben die Burgunder gewaltige Verluste hinnehmen müssen. Was vom Volk übriggeblieben ist, hat Aëtius in das Gebiet um den Genfer See umgesiedelt. Der burgundische König Gundobad bezeichnet sich um 500 als Nachfolger der Könige Gibica, Gislahar und Gundahar. Diese Namen leben in der Nibelungensage fort.
- 451 Attila setzt mit seinen Hunnen über den Rhein. Das Kastell in Alzey wird zerstört, Worms bleibt wohl verschont.

Bei den Katalaunischen Feldern südlich von Reims treffen römische und hunnische Truppen mit den ihnen verbündeten Völkern aufeinander. Auch wenn die Römer taktisch siegen, läutet diese Schlacht den **Untergang der römischen Herrschaft** nördlich der Alpen ein. Das römische Kastell wird aufgegeben.

Worms liegt im Überschneidungsgebiet der alamannischen und fränkischen Einflusszonen, während Mainz schon unter fränkischer Herrschaft steht.

- 496 Mit Chlodwigs Sieg über die Alamannen bei Zülpich erlangen die Franken die Vorherrschaft. Spätestens nach Chlodwigs Taufe in Reims setzt die Christianisierung auch im Raum Worms ein.

500

561 Nach dem Tod von Chlothar I. wird das Frankenreich unter seinen Söhnen aufgeteilt. Worms liegt im ostfränkischen Reichsteil.

Die folgenden Ereignisse der merowingischen Königsdynastie spielen zwar vorwiegend im westfränkischen Reich, sind aber sagengeschichtlich von gewisser Bedeutung:

566 Sigibert von Austrasien, der König des ostfränkischen Reichs, heiratet die Westgotenprinzessin Brunichild – und Chilperich von Neustrien, der König des westfränkischen Reichs, im Gegenzug Gailswintha, die Schwester der Brunichild.

567 Chilperich lässt Gailswintha ermorden und heiratet seine Konkubine Fredegunde.

575 Sigibert wird Opfer eines Meuchelmords

577 Brunichild wird zur alleinigen Herrscherin über Austrasien (ostfränkisches Reich). Sie soll mit unglaublicher Brutalität geherrscht haben.

Brunichilds erbitterter Streit mit ihrer Schwägerin Fredegunde (Blutrachekrieg) könnte durchaus eine Vorlage für den Königinnenstreit der Nibelungensage gewesen sein.

580 In Neuhausen ist das Gotteshaus St. Dionysius nachweisbar (ab 850 belegt als St.-Cyriakus-Stift), dort residiert Brunichild während ihrer Aufenthalte in Worms. Möglicherweise initiiert Königin Brunichild den ersten Dombau?

600 Die Merowingerkönigin Brunichild lässt Münzen in Worms prägen.

Möglicherweise aus dem 6. oder 7. Jahrhundert stammt die 2015 entdeckte *merowingische Taufpiscina* unmittelbar südlich des Doms. Darüber hinaus gibt es bisher wenige spezifische merowingische Funde, da vermutlich die noch bestehenden römischen Gebäude und die römische Infrastruktur genutzt wurden.

Ab dem 7. Jahrhundert ist der Stadtname *Warmatia* belegt, dabei handelt es sich um eine direkte Ableitung des latinisiert-keltischen Stadtnamens *Borbetomagus*.

614 Bischof Berthulf ist der erste urkundlich gesicherte Bischof von Worms.

630 Merowingerkönig Dagobert I. von Austrasien veranlasst den ersten **Dombau auf den Fundamenten der römischen Marktbasilika.**

Möglicherweise setzt er den Bau fort, der von Brunichildis begonnen wurde.

680 Gegen Ende des 7. Jahrhunderts wird Rupertus Bischof von Worms.



- 700 Bischof Rupert von Worms bekehrt die Bayern zum Christentum und gründet in Salzburg das Stift St. Peter, aus dem das Erzbistum Salzburg hervorgehen wird.
- 763 **Schwertleite Karls des Großen** und seines Bruders Karlmann.
- 764 Große Reichsversammlung in Worms. Pippin III. einigt das Frankenreich.**
- 766 und 793 werden im Lorscher Codex Orte im Umland erstmals urkundlich erwähnt: u.a. Horchheim, Heppenheim, Ibersheim, Herrnsheim, Abenheim und Wiesoppenheim.
- 768 Nach dem Tod Pippins wird das Reich unter seinen Söhnen Karl (dem Großen) und Karlmann wieder geteilt.
- 770 Karl der Große heiratet Desiderata, die Tochter des Langobardenkönigs, die er noch im selben Jahr verstößt, um spätestens im Frühjahr 771 Hildegard, die spätere Mutter Ludwigs des Frommen, zu heiraten. Es gibt gute Gründe, beide Hochzeiten in Worms zu verorten.
- 771 Karl der Große, nun alleiniger Herrscher über ein ungeteiltes Frankenreich, führt mehrere Feldzüge, insbesondere gegen die Sachsen (Zerstörung der Irminsul) und feiert anschließend seine Siege in Worms. Sowohl die **Sachsenkriege** als auch die **Siegesfeiern** haben möglicherweise ihre literarische Nachwirkung im Nibelungenlied gefunden.

Für Karl den Großen ist Worms der Ort seiner meisten Reichsversammlungen und neben Aachen Ort seiner häufigsten Aufenthalte.

Die erste Hälfte seiner Herrschaft regiert Karl maßgeblich von Worms aus, in diesen 23 Jahren sind nur wenige nennenswerte Aufenthalte Karls in Aachen nachweisbar.

- 781 Karl der Große erzwingt von Tassilo, dem aufständischen Bayern-Herzog, den Treueeid. Große Reichsversammlung.
- 783 Karl der Große heiratet Fastrada**
Nach dem Tod seiner zweiten Gemahlin Hildegard feiert Karl erneut Hochzeit in Worms.
- 790 Die Pfalz brennt am 25. Dezember**
Karl feiert dennoch Weihnachten und bleibt bis Ostern, danach gibt er Worms als Residenz auf. Ab 794 lässt sich der fast fünfzigjährige Herrscher regelmäßig in Aachen nieder.

- 814 Nach dem Tod Karls des Großen residiert sein Sohn Ludwig der Fromme wieder nahezu jährlich in Worms und hält bedeutende Reichsversammlungen ab.
- 838 Ludwig der Fromme gründet das Frauenkloster Maria Münster in der südlichen Vorstadt.
- 839 **Ludwig der Fromme teilt das Reich zwischen seinen Söhnen Ludwig dem Deutschen (ostfränkisches Reich) und Karl dem Kahlen (westfränkisches Reich); Lothar bleibt unberücksichtigt.**
- 840 Ludwig der Fromme versöhnt sich kurz vor seinem Tod mit Lothar in Worms; in der Folge kommt es 843 zum Vertrag von Verdun.

Die Ohnmacht über die massiven Einfälle der Normannen bedroht die zunehmend geschwächte karolingische Herrschaft.

- 873 **Ludwig der Deutsche, Enkel Karls des Großen, schließt in Worms Frieden mit dem Dänenkönig Siegfried Schlangenaug, einem der Söhne Ragnar Lodbroks.**
Funfact: nach nordischer Sagenüberlieferung ist er ein Enkel von „Siegfried dem Drachentöter“.
- 891 Der Friede mit den Normannen ist nur von kurzer Dauer: Die Chroniken vermerken einen Überfall und Plünderungen durch die Normannen in Worms.
- 888 Odo aus dem Wormsgau besiegt die Normannen, wird König der Westfranken und beendet die dortige Herrschaft der Karolinger.
König Odo verhandelt zweimal mit dem ostfränkischen König Arnulf, jeweils in Worms.

- 900 Bischof Thietlach erlässt eine wichtige Mauerbauordnung zur Normannenabwehr.
- 920 Heinrich I. rückt mit seinen sächsischen Truppen bis Worms vor. Der westfränkische König Karl III. weicht zurück.
- 926 **Auf dem Hoftag zu Worms erwirbt König Heinrich I. die „Heilige Lanze“.** Diese Reliquie gehört später zu den Reichskleinodien, der Legende nach verdankt Heinrich I. der Heiligen Lanze den Sieg im Krieg gegen die Ungarn.
- 950 Entstehungszeitraum des **Waltharilieds**, der ältesten überlieferten Nibelungendichtung, über 200 Jahre vor der Niederschrift des Nibelungenlieds. Das lateinische Waltharilied nennt Worms als Königssitz des Frankenkönigs Gunther.
- 955 **Konrad der Rote fällt in der Schlacht auf dem Lechfeld.** Der Stammvater der Wormser Salier fällt im siegreichen Kampf gegen die Ungarn und wird in Anwesenheit seines Schwiegervaters, Otto der Große, im Dom beigesetzt.
- 961 **Otto der Große bestimmt seinen Sohn Otto II. zum Nachfolger. Hoftag zu Worms.**
- 972 Kaiserin Theophanu stiftet Nikolaus-Reliquien nach Worms und Köln und begründet damit das Nikolausbrauchtum in Mitteleuropa.
- 977 Bischof Hildebold wird Reichskanzler und für Jahrzehnte einflussreicher Berater der Kaiser.
- 990 **Früheste Nachricht über eine Ansiedlung von Juden in Worms.**
- 996 Papst Gregor V., **erster deutscher Papst**, krönt Otto III. Gregor V. stammt aus dem Haus der im Wormser Raum begüterten Salier und wurde an der Wormser Domschule erzogen.

1000

1000 Bischof Burchard (um 965-1025) tritt sein Amt in Worms an. Neben dem **Dom** und den Stiftskirchen **St. Paul, St. Martin** und **St. Andreas** werden unter Burchard weitere Kirchen und Klöster erbaut, und die Stadtmauer wird erneuert.

1002 Heinrich II. überlässt Burchard die Salierburg. Dadurch wird Burchard zum Stadtherrn.

1012 Burchard verfasst seine Dekrete, eine bedeutende Sammlung kirchenrechtlicher Vorschriften.

1016 Burchard errichtet anstelle der Salierburg ab 1002 das Paulusstift, Weihe 1016.

1018 In Anwesenheit Kaiser Heinrichs II. wird der fast fertiggestellte Dom St. Peter geweiht.

1024 Nach dem Tod des Ottonen Heinrich II. wird der unter der Obhut Bischof Burchards an der Wormser Domschule erzogene Salier Konrad II. neuer deutscher König.

1034 Die Wormser jüdische Gemeinde erbaut ihre **erste Synagoge**.

Die **Synagoge, die Mikwe, das heutige „Raschi-Haus“** und der alte jüdische Friedhof gehören heute zum **UNESCO-Welterbe der SchUM-Gemeinden Speyer, Worms und Mainz**.

1048 Hoftag Heinrichs III. Bruno von Toul wird erwählt zu Papst Leo IX. Ebenfalls zugegen ist der spätere Papst Gregor VII. (Mönch Hildebrand).

1052 **Gemeinsames Weihnachtsfest von Kaiser Heinrich III. und Papst Leo IX. in Worms.**

1058 „Der Heilige Sand“ entsteht, es ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof Europas.

1060 Raschi, einer der bedeutendsten Gelehrten der jüdischen Welt, studiert in Worms.

1073 Die Wormser Bürger leisten Heinrich IV. gegen den Willen des Bischofs militärischen Beistand.

1074 König Heinrich IV. gewährt den Bürgern von Worms für ihre Treue Zollfreiheit. Erste königliche Urkunde für die Bewohner einer Stadt im deutschen Reich.

1076 Synode zu Worms: Heinrich IV. erklärt Papst Gregor VII. für abgesetzt Gregor VII. exkommuniziert im Gegenzug Heinrich IV., ein Höhepunkt des Investiturstreits.

1077 Als die Fürsten des Reiches von Heinrich IV. abzufallen drohen, entscheidet sich der König zum „**Gang nach Canossa**“, um den Papst um Vergebung zu bitten.

1090 Heinrich IV. erlässt Privilegien für die Wormser Juden und gewährt ihnen kaiserlichen Schutz.

1096 Fanatisierte **Kreuzfahrer ermorden** zwischen 400 und 800 **Juden und Jüdinnen** in Worms.

1098 Auf einem Hoftag kommt es zum offenen Streit zwischen Heinrich IV. und Heinrich V. Dies führt in der Folge zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn.

1106 Ersterwähnung der Fischer-Bruderschaft, sie gilt als Vorläuferin der ersten Zünfte.

1112 Kaiser Heinrich V. bestätigt die Zollfreiheitsprivilegien Heinrichs IV. von 1074.

1122 Das Wormser Konkordat beendet den Investiturstreit.

Kaiser Heinrich V. und Papst Calixt II. versöhnen sich. Der Kompromiss sieht im deutschen Reich die Bischofswahl in Anwesenheit des Königs vor.

1125 Bischof Burchard II. setzt den unter König Heinrich V. bald nach 1100 begonnenen Domneubau fort. So entsteht unter ihm das Ostwerk, wie wir es heute kennen.

1144 Bernhard von Clairvaux ruft im Dom zum zweiten Kreuzzug auf.

1146 Während des zweiten Kreuzzugs kommt es erneut zu Massakern an jüdischen Gemeinden; jene in Worms entkommt größtenteils durch Flucht.

1157 Kaiser Friedrich I. Barbarossa bestätigt und erweitert die Privilegien der Wormser Juden.

Für den Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa ist Worms der Ort seiner häufigsten Aufenthalte und Hoftage.

1181 Weihe des spätromanischen Dom-Langhauses in Anwesenheit von Friedrich I. Barbarossa.

1184 Großes Freiheitsprivileg.

Barbarossa stattet die Bewohner von Worms mit rechtlichen Vorrechten aus. Das bedeutende Privileg wird inschriftlich am Nordportal des Domes angebracht.

1185 Bei der Wormser Synagoge entsteht ein rituelles Tauchbad (Mikwe).

1189 Die Route von Barbarossas Kreuzzug ist über weite Strecken nahezu identisch mit dem Zug der Nibelungen zur Etzelburg und dient dem Nibelungendichter vermutlich als Vorlage.

1193 Richard Löwenherz wird zu Kaiser Heinrich VI. nach Worms gebracht.

Die Verhandlungen über die Höhe des Lösegeldes münden in den „Wormser Vertrag“, der die Summe auf 100.000 Mark – umgerechnet 23 Tonnen Silber – festlegt.

Der Dichter des Nibelungenlieds könnte zu dieser Zeit Gast am Wormser Hof gewesen sein.

1196 Mit dem Lösegeld finanziert Heinrich VI. seinen Feldzug gegen Sizilien, u. a. aber auch den Ausbau der Wormser Stadtmauer nach Osten, wovon heute noch das Ensemble mit den beiden Türmen (heute Nibelungenmuseum) am Torturmplatz erhalten ist.

1200

1200 Ein anonymer Dichter verfasst das **Nibelungenlied** und macht Worms erneut zum Schauplatz der Geschichte um die sagenhaften Helden. Auch in den Jahrhunderten danach bleibt Worms Schauplatz der Heldenepen, so im **Rosengartenlied**, im **Biterolf** und im **Seyfridlied**. Selbst in der **Thidrekssaga** verweist der Name der Königsburg auf Worms.

1212 Stiftung des jüdischen Frauenbetrames, der Frauenschul.

1220 Der Rabbiner, Kabbalist und Mystiker Kalonymos entwickelt die Idee, einen künstlichen Helfer zum Leben zu erwecken und nimmt damit die **Erschaffung des Golems** vorweg.

1221 Gegen den Widerstand des Bischofs lassen sich die Bettelorden der Franziskaner (1221) und Dominikaner (1226) in Worms nieder, von der Bevölkerung werden sie positiv aufgenommen.

1231 Die Wormser Bürger kommen einer Anordnung Kaiser Friedrichs II. zuvor und reißen ihr Rathaus ab, das später als Bürgerhof wieder erbaut wird. 1233 folgt eine Übereinkunft über die neue Besetzung des Stadtrates mit dem Wormser Bischof und König Heinrich (VII.).

1235 **Heinrich (VII.)**, der abtrünnige Sohn Friedrichs II., **wird gefangengenommen**, wohl im Turm Luginsland festgesetzt und von dort aus über die Alpen nach Apulien verbracht.

Friedrich II. heiratet Isabella von England, die Nichte von Richard Löwenherz und Tochter von König Johann Ohneland (dem „Prinz John“ aus Robin Hood).

1243 Friedrich II. stiftet eine alljährlich stattfindende Messe.

1254 Nach dem Tod Friedrichs II. 1250 kommt es zum **Interregnum** und in der Folge zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Mainz und Worms gründen zur Sicherung des Landfriedens den **Rheinischen Bund**, dem sich später noch Städte wie Straßburg und Köln anschließen. Mit dem Ende der staufischen Königslinie endet das Hohe Mittelalter.

1273 Die Wormser Bürger huldigen dem einziehenden neuen König **Rudolf von Habsburg**. Der König erkennt die Stadtfreiheit an.

Bis zum Ende des Jahrhunderts werden mehrere Klöster gestiftet und ausgebaut, die Blüte des Hochmittelalters aber ist vorbei, es folgt eine Zeit der sozialen Krisen, bedingt durch Unruhen und Teuerungen, doch dies sollte nur der Auftakt zu noch größeren Katastrophen sein.

1300

- 1304 Pfeddersheim wird zur Freien Reichsstadt, der Status hält allerdings nur bis 1327.
- 1307 Alexander Süskind Wimpfen zahlt das Lösegeld für den in Haft verstorbenen **MaHaRaM** (Rabbi Meir von Rottenburg). Sie werden nebeneinander auf dem Heiligen Sand bestattet.
- 1315 Das gotische Dom-Südportal und die Nikolauskapelle werden fertiggestellt.
Der Dom erhält seine bis heute unveränderte Form.
- 1325 Ein Orkan richtet großen Schaden in der Stadt an, die Predigerkirche stürzt ein.
- 1330 Ludwig der Bayer stiftet die alljährlich stattfindende **Pfingstmesse**. Die Handelsstadt Worms erfreut sich einer relativen wirtschaftlichen Stabilität.
- 1340 Nachricht über den Petruschlüssel im Bischofsbanner, es ist der unmittelbare Vorläufer des Wormser Stadtwappens.
- 1349** Eine **Pestepidemie** ungeahnten Ausmaßes erreicht, sich von Südfrankreich aus verbreitend, Worms. Etwa **jeder dritte Bewohner der Stadt stirbt**. Die öffentliche Ordnung in den Städten bricht zeitweise zusammen, das Bandenwesen nimmt überhand, die Moralvorstellungen erodieren, **Mord und Totschlag** sind an der Tagesordnung. **Flagellanten** suchen ihr Heil in öffentlicher Selbstgeißelung.
- Pest-Pogrome:** Die Ursache des „Schwarzen Todes“ sehen viele Bürger in angeblichen Brunnenvergiftungen durch Juden, infolgedessen kommt es zu verheerenden Pogromen. Die wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen der jüdischen Bevölkerung verschlechtern sich anschließend, sie verliert den Bürgerstatus und lebt in einem sich allmählich räumlich abgrenzenden **Judenviertel**.
- 1366 Heftige Konflikte zwischen Bischof und Stadtrat führen dazu, dass Worms die benachbarten Städte Speyer und Straßburg um Hilfe ersucht.
- 1375 Die Familie von Dalberg erhält die Ortschaft Herrnsheim zum Lehen.
- 1387 Der Jude **Abraham von Worms** verfasst das Buch Abramelin zur "uralten göttlichen Magie".
- 1388 Der Städtebund richtet sich gegen die Landesfürsten. Die Städte erkämpfen sich ihre Unabhängigkeit und sind von nun an nur noch dem König unterstellt.
- 1392 Eine neue Stadtverfassung stärkt die Position der Zünfte.



1400

- 1407 Die „Große Pfaffenrachtung“ schlichtet den Streit zwischen Bischof und Bürgern – bis 1483.
- 1429 Der Nordwestturm des Doms stürzt ein und zerstört teilweise den Bischofshof.
- 1431 Die unerträgliche Situation der Landbevölkerung führt zu ersten Aufständen der Bauern.
- 1465 Fertigstellung der gotischen **Liebfrauenkirche**, Baubeginn 1267.
- 1487 Juden-Verfolgungen. Kaiser Friedrich III. verhindert die Ausweisung aus der Stadt.
- 1488 **Friedrich III.** lässt bei einem seiner Aufenthalte in Worms das **Siegfriedgrab** öffnen, um nach den Gebeinen des Helden zu suchen. Die Ausgrabungsergebnisse werden unterschiedlich überliefert, in der Folge kommt es zu einer Nibelungen-Renaissance in Worms.
- 1493 Nikolaus Nievergolt bemalt das Rathaus mit Bildern der **Heldensage**. Überall in der Stadt werden an eisernen Ketten **Riesenknochen** (vermutlich Mammut- oder Saurierfossilien) als Überreste der von Siegfried erschlagenen Drachen und Riesen präsentiert.
- 1483 **Johann von Dalberg** tritt sein Amt als Bischof an, der Humanist versucht die neu erworbenen Rechte des Stadtrats zu beschneiden und stiftet die „Wurzel Jesse“, ein spätgotisches Bildwerk von Conrad Seyfer für den Wormser Dom.
- 1494 Maximilian I. und Bianca Maria Sforza feiern mit Bürgern und Bürgerinnen im Tanzhaus.
- 1495 Maximilian ruft einen bedeutenden Reform-Reichstag ein.**
Die Reform bewirkt einen für das ganze Reich erlassenen „Ewigen Landfrieden“ (Fehdeverbot), es kommt (kurzfristig) zur Einrichtung des Reichskammergerichts sowie zur Einführung einer Kopf- und Vermögenssteuer, die niemanden mehr von der Steuer ausschließt, aber in erster Linie die Armen trifft.
Während des Reichstags nimmt der König persönlich an einem Turnier auf dem Obermarkt teil. **Maximilian I., der „letzte Ritter“, gewinnt im Kampf mit Lanze und Schwert** gegen den burgundischen Ritter Claude de Vaudrey.
Reinhardt Noltz wird Bürgermeister des Gemeinen Rats, er verfasst Tagebücher bis 1505.
- 1499 Interdikt über Worms. Auszug des Klerus aus der Stadt. Die schweren Konflikte zwischen der Stiftsgeistlichkeit und dem Rat dauern bis 1509 an.
- Ältestes Stadtwappen** – mit Drachen und Schlüssel. Die hiermit verbundene Sage entspricht nicht dem längst vergessenen Nibelungenlied, sondern der Geschichte des „Hürnen Seyfrid“, erstmals 1520 verschriftlicht.

1500

- 1513 Die Zünfte rebellieren - von der Geistlichkeit angestachelt - gegen den Stadtrat.
- 1515 **Franz von Sickingen** und **Götz von Berlichingen** rücken mit einem gewaltigen Ritterheer gegen die Reichsstadt Worms vor. Kaiser Maximilian I. ächtet Franz von Sickingen.
- 1519 Außerhalb der Mauern kommt es zu Unruhen unter den Bauern. Innerhalb der Stadt werden die Konflikte zwischen Bischof und Bürgern durch die Pfalzgrafenrachtung befriedet.
- 1520 Das Lied des Hürnen Seyfrid erscheint in gedruckter Form. Es ist die im späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit am weitesten verbreitete Nibelungen-Dichtung.
- 1521 Martin Luther widerruft seine Schriften nicht.**
Luther wird unter dem Versprechen des freien Geleits zu Kaiser Karl V. auf den Reichstag nach Worms geladen, um seine Schriften zu widerrufen. Luther verweigert den Widerruf und wird daraufhin von **Karl V.** im **Wormser Edikt** mit der Reichsacht belegt. Kurfürst Friedrich der Weise versteckt Luther nach dem Reichstag auf der Wartburg.
- 1522 Der zunehmend lutherische Stadtrat entmachtet den Bischof und gründet den Dreizehnerrat.
- 1525 **Bauernkrieg**: Unter dem Banner des Bundschuhs gibt es seit einem Jahr Bauernaufstände. Bei Pfeddersheim, unweit von Worms, werden sie (sehr) blutig niedergeschlagen.
- 1526 In Worms wird Tyndales „New Testament“ gedruckt. Es ist die erste englische Version des Neuen Testaments.
- 1540 **Religionsgespräch** zur Überwindung der Glaubensspaltung. Johannes Eck, Melanchthon und Johann Calvin nehmen teil. Die Gespräche bleiben, wie auch jene von 1557, ergebnislos.
- 1543 **Karl V. hält den letzten Reichstag in Worms** ab, es ist das Ende einer jahrhundertelangen Tradition. Worms bleibt einer der für Kaiser und Könige wichtigsten Aufenthaltsorte während des gesamten Mittelalters.
- 1565 Friedrich Zorn schreibt seine Chronik über die Geschichte der Stadt Worms
- 1593 Gegen Ende des Jahrhunderts nehmen systematische Hexenverfolgungen zu, die Reichsstadt Worms und die benachbarte Kurpfalz bleiben davon jedoch weitestgehend verschont. Belegt sind die **Dalberger Hexenprozesse** von 1593 bis 1599, da sie Anton Praetorius zum Kampf gegen den Hexenwahn veranlassen.

1600

- 1601 Ein Erdbeben erschüttert Worms. Die Kirchenglocken läuten von selbst.
- 1615 **Aufbruch der Zünfte gegen die Juden.** Vertreibungen, Plünderungen und Zerstörungen sind die Folge. Die Anführer des Aufstandes werden 1616 aus Worms verwiesen, die Juden erhalten Schadensersatz durch die Stadt.
- 1616 Hinweis auf die ersten „Nibelungen-Festspiele“: Alljährlich tragen die Meistersinger die Geschichte des Hürnen Seyfrid vor, angeblich seinerseits bereits eine alte Tradition.
- 1618 **Beginn des Dreißigjährigen Kriegs.** Der Anfang vom Ende der "herrschaftlichen Stadt".
- 1632 Vor allem im Umland wüten **schwedische Truppen**, viele Menschen fliehen in die Stadt.
- 1644 **Französische Truppen** besetzen die Stadt.
- 1666 Eine **Pestepidemie** rafft mehr als ein Viertel der ohnehin schon angeschlagenen Wormser Bevölkerung hinweg.
- 1670 Juspa Schammes veröffentlicht „Maase Nissim – Wundergeschichten“, eine Sammlung örtlicher jüdischer Geschichten, Sagen und Bräuche.

1689 **Stadtzerstörung**

Pfälzischer Erbfolgekrieg: Die geschwächte Stadt kapituliert vor den französischen Truppen. Entgegen den Absprachen ordnet General Mélac die totale Zerstörung der Stadt Worms durch Brandlegung an.

- 1690 Peter Hamann fertigt Zeichnungen des Zustands der Stadt Worms vor und nach der Zerstörung an.
- 1699 Der Stadtrat genehmigt die Zulassung der Reformierten in der Stadt Worms: Drei christliche Konfessionen leben nun neben- und miteinander.

1700

- 1719 Die durch die Stadtzerstörung am Dom entstandenen Schäden sind beseitigt.
- 1725 Der Bau der **Dreifaltigkeitskirche** wird fertiggestellt. Die evangelische Kirche wurde zum Symbol des Wiederaufbaus.
- 1726 Mit „Der Historie des gehörnten Siegfried“ erscheint die letzte sagengeschichtlich relevante Nibelungen-Dichtung.
- 1742 Errichtung des Hochaltars von Balthasar Neumann im Wormser Dom.
- 1743 George II. von England errichtet mit einem 70.000 Mann starken Heer sein Hauptquartier bei Worms. Hier trifft er auf Maria Theresia und einigt sich mit ihr im Wormser Traktat.
- 1756 Während des Siebenjährigen Krieges wird die Stadt erneut in erheblichem Maße belastet.
- 1776 Die erste **Wormser Zeitung** erscheint.
- 1782 **Friedrich Schiller** weilt in Herrnsheim, unweit von Worms, bei Wolfgang Heribert von Dalberg, dem Intendanten des Nationaltheaters Mannheim, in dem „Die Räuber“ 1782 uraufgeführt werden.
- 1792 Französische Revolutionstruppen besetzen die Stadt Worms.
- 1793 Preußische Truppen rücken in die Stadt ein.
- 1794 Französische Truppen erobern erneut die Stadt
- 1797 **Worms wird völkerrechtlich Teil der Französischen Republik.** Die Epoche der Freien Reichsstadt endet.

1800

1801 **Auflösung des Bistums Worms**

1805 Kirchenbesitz und Zunfthäuser werden versteigert, Cornelius Heyl erwirbt den Bischofshof mit Garten, 1807 wird die **Johanneskirche zum Abriss versteigert**.

1816 Infolge des Wiener Kongresses fällt Worms an das Großherzogtum **Hessen**.

1817 Mit Kurfürst Carl Theodor von Dalberg stirbt der **letzte Bischof von Worms**.

1822 Abbruch des Klosters Maria Münster, 1830 folgt die Niederlegung des Domkreuzgangs.

1832 Hambacher Festteilnehmer ziehen in großen Scharen durch die Stadt. Es kommt zu Misshandlungen der jüdischen Bevölkerung.

1839 Johann Cornelius III. Heyl gründet die **Heyl'schen Lederwerke**, kurz danach entsteht die Lederlackierfabrik Doerr & Reinhart. Es folgt ein wirtschaftlicher Aufschwung der Stadt.

1848 Heinrich von Gagern, zeitweise Wormser Landtagsabgeordneter, wird Präsident der Frankfurter Nationalversammlung.

1848 Ein Bürgerkomitee überbringt dem Großherzog von Darmstadt die „**Wormser Adresse**“ mit liberalen Forderungen, die schon bald erfüllt werden. Das Bürgerkomitee tritt als Institution neben den gewählten Gemeinderat.

1849 **Ferdinand Eberstadt** wird als erster Jude Bürgermeister einer deutschen Stadt.

1853 Worms bekommt einen Eisenbahn-Anschluss und ab 1860 erleuchten **Gaslampen** die Stadt.

1868 Das **Luther-Denkmal** wird eingeweiht, ein Festakt mit 100.000 Besuchern.

1881 Der Prähistoriker Dr. Karl Koehl und der Mäzen Maximilian von Heyl gründen das **Museum** in der Pauluskirche (bis 1930). Im Vorfeld wurde der Altertumsverein gegründet.

Der Lederindustrielle **Cornelius Wilhelm von Heyl** zu Herrnsheim (1843-1923) nimmt eine herausragende politische, wirtschaftliche und kulturelle Position in der Stadt ein. Zusätzlich zu zahlreichen **wohltätigen** und sozialen Einrichtungen stiftet er das **Cornelianum** und hinterlässt gemeinsam mit seiner Ehefrau Sophie eine umfangreiche Kunstsammlung als Stiftung (**Museum Heylshof**).

1885 Der Stadt- und Dombaumeister **Karl Hofmann** erbaut bis 1897 zahlreiche Gebäude im „neoromanischen“ Nibelungenstil, u. a. den **Wasserturm** und den **Nibelungenturm**, öffentliche Gebäude, die Arbeitersiedlung „Kiautschau“, und beginnt mit der Instandsetzung des Domes.

1889 Kaiser Wilhelm II. besucht Worms und vermisst die Nibelungen im Stadtbild.

1897 Das 118er Regiment bezieht die Prinz-Carl-Kaserne.

1900

- 1900 Fertigstellung der **Rheinbrücke** mit Brückentürmen und der Eisenbahnbrücke.
- 1904 bis 1906 findet das Rosenfest statt, ein Vorläufer des Backfischfestes.
- 1905 Das **Hagendenkmal** und der **Siegfriedbrunnen** (1921) entstehen.
- 1910 Bau des Cornelianums, repräsentativer Festsaal mit Nibelungenbildern, 1945 zerstört.
- 1912 Bau der Lutherkirche.
- 1915 Der Komponist Rudi Stephan fällt mit 28 Jahren im Ersten Weltkrieg.
- 1917 Bombenangriff, aber keine Schäden.
- 1918 Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bringt schwere wirtschaftliche und politische Belastungen mit sich – auch infolge der **französischen Besetzung** (bis 1930).
- 1930 Eröffnung des Museums der Stadt Worms im Andreasstift.
- 1932 **Adolf Hitler** hält eine Rede vor 30.000 Besuchern im Wormser Stadion.
- 1933** Mit der „Machtergreifung“ der NSDAP endet auch in Worms die kommunale Demokratie.
Konzentrationslager Osthofen – Schauplatz von Anna Seghers Roman „Das siebte Kreuz“.
Das erste **Backfischfest** wird gefeiert.
- 1937 bis 1939 veranstaltet die Stadt **Nibelungen-Festspiele** unter der Schirmherrschaft des Propagandaministers Joseph Goebbels. Aufgeführt werden Hebbels „Die Nibelungen“.
- 1938 November-Pogrom** durch das nationalsozialistische Deutschland.
Ende der 900-jährigen jüdischen Gemeinde in Worms. Herta Mansbacher, eine jüdische Lehrerin, rettet Ritualgegenstände aus der brennenden Synagoge.
- 1939 Beginn des Zweiten Weltkriegs.
- 1942 Die in Worms noch verbliebenen Juden und Jüdinnen werden in Vernichtungslager und Ghettos deportiert und größtenteils ermordet.**
- 1945 Stadtzerstörung**
Bombenangriffe der Engländer und Amerikaner. Kriegsende.
- 1946 Worms gehört zum neu gegründeten Bundesland Rheinland-Pfalz.
- 1947 Der beginnende Neuaufbau nimmt leider wenig Rücksicht auf die gewachsene Stadtstruktur.
- 1969 Durch Eingemeindungen infolge der Gebietsreform wächst Worms erheblich.
- 1999 Abzug der amerikanischen Truppen.

2000

- 2000 Zu Beginn des Jahrtausends erinnert sich Worms wieder seiner sagenhaften Vergangenheit. Es kommt zu vielfältigen Anknüpfungen: Nibelungenmuseum, Nibelungen-Festspiele, Mittelaltermarkt, Symposien, Nibelungen-Denkmäler, u. a. Kriemhilds Rosengarten.
- 2001 Eröffnung des Nibelungenmuseums
- 2002 Beginn der **Nibelungen-Festspiele**, initiiert u. a. durch den Schauspieler Mario Adorf.
- 2009 Das Nibelungenlied wird in das UNESCO Welterbdokumentenerbe aufgenommen.
- 2021 Die **SchUM-Städte** Speyer, Worms und Mainz erhalten den **UNESCO-Welterbetitel** für ihre jüdische Vergangenheit.

1973
KRIEMHILDS
ROSENGARTEN
MARIUS
ADORF
MIT-INITIATOR
SEIT 2002
NIBELUNGEN-FESTSPIELE